



Europäischer Ausschuss
der Regionen

EU-Jahresbarometer zur Lage der Gemeinden und Regionen

Die Lage der Union aus regionaler und lokaler Perspektive

Rede von Apostolos Tzitzikostas, Präsident des Europäischen
Ausschusses der Regionen

12. Oktober 2020 – 11.00 Uhr (MEZ)



#EURegionalBarometer

check against delivery

Sehr geehrte Frau Präsidentin von der Leyen, werte Kolleginnen und Kollegen, liebe Freundinnen und Freunde,

die aktuelle Tragödie hat die europäische Solidarität und Verantwortung in ihrem Wesenskern gestärkt.

Um richtig reagieren zu können, müssen wir wissen, was die Menschen brauchen.

Daher freue ich mich, unser erstes Jahresbarometer zur Lage der Gemeinden und Regionen vorstellen zu dürfen.

Wir haben uns für „Barometer“ entschieden, weil das Wort „baros“ in meiner Muttersprache Griechisch „Gewicht“ bedeutet. Es geht also um das Gewicht der Regionen, Städte und Gemeinden in Europa.

Auch das Wort „metron“ kommt aus dem Griechischen und bedeutet „Maß“.

Ohne eine Messung bzw. Sondierung der Lage in unseren Regionen und Städten können wir auch die Lage unserer Europäischen Union nicht bestimmen.

Nur wenn wir den Puls unserer lokalen und regionalen Ebene fühlen, können wir messen, welche Wirkung die EU vor Ort erzielt, und erfahren, was die EU tun muss, um den Menschen zu helfen.

Sehr geehrte Frau Präsidentin,

Sie haben in Ihrer Rede zur Lage der Europäischen Union zu Recht die Heldinnen und Helden dieser Krise gewürdigt: die Ärztinnen und Ärzte, die Krankenschwestern und -pfleger und die Ersthelferinnen und Ersthelfer.

Ich möchte heute auch den unsichtbaren Heldinnen und Helden danken, die der Pandemie an vorderster Front begegnen: den Bürgermeistern und Bürgermeisterinnen, den Regionalpräsidentinnen und Regionalpräsidenten und den Mitgliedern von Stadt- und Gemeinderäten.

Auf unserer Covid-19-Austauschplattform haben wir hunderte Berichte unserer Mitglieder aus dem wahren Leben gesammelt.

Sie erzählen vom unermüdlichen Einsatz der Städte und Regionen für den Schutz unserer Gemeinschaften und der ortsansässigen Unternehmen und Betriebe.

Die kommunalen und regionalen Mandatsträger sorgen dafür, dass die Krankenhäuser ausreichend ausgestattet sind.

Sie halten die öffentlichen Verkehrsmittel sicher und am Laufen.

Unsere lokalen und regionalen politischen Entscheidungsträger unterstützen die am stärksten gefährdeten und ortsansässigen Unternehmen.

Europas Wiederaufbau wird nur gelingen, wenn wir solidarisch handeln, nicht nur unter den Mitgliedstaaten, sondern auch über die regionalen und nationalen Grenzen hinweg.

Wir alle müssen uns für den Wiederaufbau engagieren und dafür verantwortlich fühlen

Sehr geehrte Frau Präsidentin, liebe Kolleginnen und Kollegen,

Europa beginnt in jeder Region, jeder Stadt und jeder Gemeinde.

Europa beginnt in der slowakischen Stadt Prešov, die Elektrofahrzeuge erwarb, um ihre älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger mit Lebensmitteln und Arzneimitteln zu versorgen.

Europa beginnt in der polnischen Woiwodschaft Lublin, die mit EU-Mitteln medizinische Ausrüstung



anschaffte.

Europa beginnt in der italienischen Stadt Capannori, deren Bürgermeister Spenden sammelte, um Ausrüstung für das örtliche Krankenhaus und Lebensmittel für die Menschen zu kaufen, die ihren Arbeitsplatz verloren hatten.

All dies beweist, dass die eine Million lokalen und regionalen Mandatsträger das demokratische Fundament der Europäischen Union bilden.

Sie geben Europa ein Gesicht und machen es greifbar. Sie verkörpern Europas Bürgernähe und Wirksamkeit.

Das Barometer zur Lage der Regionen zeigt, dass die Pandemie uns alle getroffen hat.

Es zeigt einige Regionen auf, die besonders schwer betroffen sind:

Die Île-de-France, die spanischen Regionen Andalusien, Kastilien und León, Madrid und Valencia und die meisten italienischen Regionen, daneben auch Küstengebiete in Kroatien, Ostbulgarien und Griechenland.

Die Schere zwischen Einnahmen und Ausgaben geht auf und gefährdet die Tragfähigkeit der öffentlichen Finanzen der Gemeinden, Städte und Regionen in der EU.

Die subnationalen Gebietskörperschaften in Frankreich, Deutschland und Italien werden allein 2020 zusammengenommen 30 Milliarden Euro weniger einnehmen.

Mehr als 90 % der Regionen und Kommunen der EU erwarten einen Einbruch ihrer Einnahmen.

Ohne einen funktionierenden öffentlichen Dienst wird der Wiederaufbau nicht nur mühsamer, sondern für die Menschen und ihre Gemeinschaften auch schmerzhafter.

Sehr geehrte Frau Präsidentin,

die EU hat mit ihrer Reaktion auf die Krise Mut bewiesen, und der von Ihnen vorgeschlagene Aufbauplan ist bislang einzigartig.

Aber machen wir uns nichts vor: Der nächste EU-Haushalt und das Aufbauminstrument „Next Generation EU“ müssen dem Bedarf vor Ort in den Städten und Gemeinden gerecht werden, wenn sie erfolgreich sein sollen.

Ein Aufbauplan mit lokalen und regionalen „blinden Flecken“, der nur dem Bedarf der nationalen Ebene entspricht, ist zum Scheitern verurteilt.

Die lokalen und regionalen Gebietskörperschaften sind für die Hälfte aller öffentlichen Investitionen und ein Drittel der öffentlichen Ausgaben zuständig.

Sie sind es, die die Aufbaupläne gestalten müssen.

Daher fordere ich die Europäische Union und ihre regionalen und lokalen Gebietskörperschaften auf:

- den Wiederaufbau besser koordiniert anzugehen und die Auswirkungen auf die lokale und regionale Ebene umfassend zu berücksichtigen,
- die Städte und Regionen beim Ausgleichen ihrer Finanzlücken zu unterstützen und so zu vermeiden, dass die Schere zwischen Einnahmen und Ausgaben weiter aufklafft,
- und schließlich den Wiederaufbau der EU nachhaltig und inklusiv zu gestalten, keine fossilen Energieträger mehr mit EU-Mitteln zu fördern und den Regionen und Städten direkten Zugang zu Mitteln für die Umsetzung grüner Projekte vor Ort zu gewähren.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wir laufen Gefahr, eine ganze Generation durch Covid-19 zu verlieren.

In lediglich sechs Mitgliedstaaten verfügen die Schulen über eine umfassende digitale Ausstattung für mindestens 80 % der Schülerinnen und Schüler.

Die zunehmende Telearbeit hat eine Verhaltensänderung bei den Bürgerinnen und Bürgern und den Unternehmen bewirkt.

Wir müssen dringend mehr tun, damit alle Unternehmen, öffentlichen Dienste und Privatwohnungen Zugang zu schnellem Internet haben, damit sich die Kluft zwischen Stadt und Land nicht weiter vergrößert.

Unser Barometer bekräftigt, dass Covid-19 vor allem Frauen trifft, die 80 % der Beschäftigten in der Gesundheitsversorgung ausmachen.

Daneben wirft Covid-19 auch ein Schlaglicht auf die großen Unterschiede in der Krankenhausversorgung.

Zum Beispiel gibt es in Deutschland sechs Mal so viele Intensivbetten pro 100 000 Einwohner wie in Portugal.

Wir müssen gegen diese „neue Geografie der regionalen Unterschiede“ vorgehen und die Regionen bei der Bewältigung der Anforderungen an das Gesundheitswesen unterstützen.

Die Europäerinnen und Europäer wollen das Thema „Gesundheit“ auf der Prioritätenliste der EU sehen.

Die EU und ihre regionalen und lokalen Gebietskörperschaften müssen nun:

- zuallererst ihre Maßnahmen gegen soziale Ausgrenzung intensivieren, um eine verlorene Covid-19-Generation zu vermeiden,
- und zweitens die Kompetenzen im Gesundheitsbereich im Sinne des Subsidiaritätsprinzips zwischen der europäischen, der nationalen, regionalen und lokalen Ebene neu austarieren.

Auf der Grundlage unseres gemeinsamen Konzepts der „aktiven Subsidiarität“ können wir den Dialog zwischen allen Regierungsebenen fördern, um die richtige Verteilung der Zuständigkeiten in einer künftigen Europäischen Gesundheitsunion finden.

Sehr geehrte Frau Präsidentin, liebe Kolleginnen und Kollegen,

unser Barometer zur Lage der Regionen zeigt die Bedeutung der Kohäsionspolitik für alle Gebiete und alle Menschen in der EU auf.

Von den Azoren bis Zypern, vom Mittelmeer bis zum Polarkreis baut Europa auf Kohäsion auf.

Bei Kohäsion geht es nicht nur ums Geld. Kohäsion ist ein europäischer Grundwert, der jedem Menschen einen zusätzlichen Nutzen bringt.

Mit der Kohäsionspolitik verfügen wir über ein einzigartiges Instrument, um unsere Bürgerinnen und Bürger zu schützen, die Pandemie zu bewältigen und nachhaltige und resiliente Gemeinschaften zu schaffen, in denen niemand und kein Ort zurückgelassen wird.

Vor nunmehr fast 40 Jahren wurde die Kohäsion in den EU-Verträgen festgeschrieben.

Heute, während der Pandemie, steht die Kohäsionspolitik den Regionen und Städten in Not erneut bei.

Die 12 000 Unterstützer der „Kohäsionsallianz“ haben sich den Grundsätzen der Partnerschaft und der Multi-Level-Governance verschrieben.



Aus unserem Barometer zur Lage der Gemeinden und Regionen geht klar hervor, dass die Pandemie die Unterschiede zwischen den Regionen und Städten verschärfen wird.

Die Kohäsionspolitik kann jedoch nur Ergebnisse erbringen, wenn sie in Partnerschaft zwischen allen Regierungsebenen entwickelt und umgesetzt wird.

Daher fordere ich die Europäische Kommission und unsere regionalen und lokalen Gebietskörperschaften auf:

- eine Kampagne ins Leben zu rufen, um zu zeigen, wie die Kohäsionspolitik zum Rettungsanker für lokale Gemeinschaften wurde,
- gemeinsam ein jährliches Forum zu Kohäsion und Resilienz zu veranstalten, um den neuen EU-Haushalt und die Aufbau- und Resilienzfähigkeit zu diskutieren,
- und schließlich einen ständigen Austausch zwischen Grenzregionen im Bereich der Gesundheits- und Notdienste zu etablieren.

Sehr geehrte Frau Präsidentin, liebe Mitglieder,

mit Vertrauen schaffen wir es durch diese Krise!

Unsere jüngsten Umfragen zeigen, dass die lokalen und regionalen Gebietskörperschaften auch weiterhin die Regierungsebene sind, die das größte Vertrauen der Menschen genießt.

Zudem sind die meisten Europäerinnen und Europäer der Meinung, dass die Einflussmöglichkeiten der regionalen und lokalen Gebietskörperschaften gestärkt werden müssen, damit die EU wirksamer handeln kann.

Liebe Freundinnen und Freunde,

die Demokratie in Europa muss gestärkt werden!

Wir brauchen eine europäische Demokratie, die zuhört und bürgernah ist.

Ein Europa, in dem bessere und einfachere Rechtsvorschriften dem Subsidiaritätsprinzip folgend den Alltag erleichtern.

Sehr geehrte Frau Präsidentin,

die Europäerinnen und Europäer wollen stärker an der Politik beteiligt werden.

Die unermüdlichen jungen Klimaaktivistinnen und Klimaaktivisten sind nur ein Beispiel.

Ihre Stimme muss bei der Konferenz zur Zukunft Europas zu Wort kommen.

Wir sollten die Konferenz nutzen und gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern über die Zukunft unseres gemeinsamen Hauses nachdenken.

Die Konferenz darf keinesfalls zu einem „Überbietungswettbewerb“ der Brüsseler Institutionen werden!

Wir wollen einen soliden Demokratisierungsprozess, der die EU bürgernäher macht. Wir wollen weniger komplexe Institutionen und eine demokratischere Vertretung der Stimme des Volkes.

Lassen Sie uns unsere Kräfte bündeln und gemeinsam lokale Dialoge in ganz Europa veranstalten: die Europäische Kommission, die EU-Verbindungsbüros und die Europe-Direct-Informationszentren gemeinsam mit unseren Kommunal- und Regionalpolitikern in allen Mitgliedstaaten.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

unser Europa ist ein Haus mit starken Mauern – den Mitgliedstaaten – und einem schützenden Dach, der Europäischen Union.

Dies ist das europäische Haus der Demokratie.

Aber egal wie stark die Mauern und das Dach sind – jedes Haus braucht ein solides Fundament.

Das Fundament der EU sind seine Regionen, seine Städte und Gemeinden.

Sie bilden die Grundlage für ein resilientes, nachhaltiges und prosperierendes Europa.

Sehr geehrte Frau Präsidentin,

hierfür ist für mich Zusammenarbeit entscheidend.

Ich möchte vier Vorschläge unterbreiten, die unsere Partnerschaft noch besser gedeihen lassen könnten:

1. Erstens könnten wir gemeinsam lokale Dialoge zu Themen organisieren, die auf die Bedürfnisse der Menschen eingehen.
2. Zweitens könnten wir die Auswirkungen der auf EU-Ebene getroffenen Entscheidungen auf die lokale und regionale Ebene kontinuierlich bewerten.
3. Drittens könnten wir der jährlichen Bewertung der Lage der Europäischen Union der Europäischen Kommission eine regionale und lokale Dimension hinzufügen. Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie uns jedes Jahr im Oktober zu unserer Debatte über das Barometer zur Lage der Gemeinden und Regionen mit Ihrer Anwesenheit beehren würden.
4. Und viertens könnten wir ein gemeinsames Projekt zur Förderung der europäischen Werte, Identität und Bürgerschaft über Bildung und Kultur auf der regionalen und lokalen Ebene in die Wege leiten.

Sehr geehrte Frau Präsidentin, liebe Freundinnen und Freunde,

für einen gemeinsamen Neustart Europas müssen wir sein Fundament stärken.

Unser Leitgedanke dabei ist ganz einfach: Für wirksame Lösungen, die auf die Bedürfnisse der Bürgerinnen und Bürger zugeschnitten sind, müssen die Entscheidungen so bürgernah wie möglich getroffen werden!

Vielen Dank!





Europäischer Ausschuss der Regionen

Der Europäische Ausschuss der Regionen (AdR) wurde nach Inkrafttreten des Vertrags von Maastricht 1994 errichtet und ist eine Versammlung von 329 Regional- und Kommunalvertretern aus allen 27 EU-Mitgliedstaaten, die mehr als 446 Millionen Unionsbürgerinnen und -bürger vertritt.

Oktober 2020

Rue Belliard/Belliardstraat 101 | 1040 Bruxelles/Brussel | BELGIQUE/BELGIË |
www.cor.europa.eu | [@EU_CoR](https://twitter.com/EU_CoR) | [/european.committee.of.the.regions](https://www.facebook.com/european.committee.of.the.regions) | [/european-committee-of-the-regions](https://www.linkedin.com/company/european-committee-of-the-regions) | [@EU_regions_cities](https://www.instagram.com/EU_regions_cities)

